

15.

Das Meer erstrahlt im Sonnenschein.
 Als ob es golden wär'.
 Ihr Brüder, wenn ich sterbe,
 Versenkt mich in das Meer.

Hab' immer das Meer so lieb gehabt,
 Es hat mit sanfter Flut
 So oft mein Herz gefühlet;
 Wir waren einander gut.

Angelique.

1.

Nun der Gott mir günstig nicket
 Soll ich schweigen wie ein Stummer,
 Ich, der, als ich unbeglückt,
 So viel sang von meinem Kummer,

Daß mir tausend arme Jungen
 Gar verzweifelt nachgedichtet,
 Und das Leid, das ich besungen,
 Noch viel Schlimmres angerichtet!

O, ihr Nachtigallen-Chöre,
 Die ich trage in der Seele,
 Daß man eure Wonne höre,
 Jubelt auf mit voller Kehle!

2.

Wie rasch du auch vorüberstürest
 Noch einmal schautest du zurück,
 Der Mund, wie fragend, kühngeöffnet,
 Stürmischer Hochmut in dem Blick.

O, daß ich nie zu fassen suchte
 Das weiße, flüchtige Gewand!
 Die holde Spur der kleinen Füße,
 O, daß ich nie sie wiederfand!

Verschwunden ist ja deine Wildheit,
Bist wie die andern zahm und klar,
Und sanft und unerträglich gütig,
Und ach! nun liebst du mich sogar!

3.

Nimmer glaub' ich, junge Schöne,
Was die spröde Lippe spricht;
Solche große, schwarze Augen,
Solche hat die Jugend nicht.

Diese braungestreifte Güge,
Streif sie ab; ich liebe dich.
Laß dein weißes Herz mich küssen —
Weißes Herz, verstehst du mich?

4.

Ich halte ihr die Augen zu
Und küß' sie auf den Mund;
Nun läßt sie mich nicht mehr in Ruh',
Sie fragt mich um den Grund.

Von Abend spät bis morgens früh,
Sie fragt zu jeder Stund':
Was hältst du mir die Augen zu,
Wenn du mir küßt den Mund?

Ich sag' ihr nicht weshalb ich's thu',
Weiß selber nicht den Grund —
Ich halte ihr die Augen zu
Und küß' sie auf den Mund.

5.

Wenn ich, beseligt von schönen Küssen,
In deinen Armen mich wohl befinde,
Dann mußt du mir nie von Deutschland reden; —
Ich kann's nicht vertragen — es hat seine Gründe.

Ich bitte dich, laß' mich mit Deutschland in Frieden!
 Du mußt mich nicht plagen mit ewigen Fragen
 Nach Heimat, Sippschaft und Lebensverhältnis; —
 Es hat seine Gründe — ich kann's nicht vertragen.

Die Sichen sind grün, und blau sind die Augen
 Der deutschen Frauen; sie schmachten gelinde
 Und seufzen von Liebe, Hoffnung und Glauben; —
 Ich kann's nicht vertragen — es hat seine Gründe.

6.

Während ich nach andrer Leute,
 Andrer Leute Schätze spähe,
 Und vor fremden Liebesthüren
 Schmachkend auf- und niedergehe:

Treibt's vielleicht die andren Leute
 Hin und her an andrem Plage,
 Und vor meinen eignen Fenstern
 Augeln sie mit meinem Schätze.

Das ist menschlich! Gott im Himmel
 Schütze uns auf allen Wegen!
 Gott im Himmel geb' uns allen,
 Geb' uns allen Glück und Segen!

7.

Ja freilich du bist mein Ideal,
 Hab's dir ja oft bekräftigt
 Mit Küßen und Eiden sonder Zahl;
 Doch heute bin ich beschäftigt.

Komm morgen zwischen zwei und drei,
 Dann sollen neue Flammen
 Bewähren meine Schwärmerei;
 Wir essen nachher zusammen.

Wenn ich Bilette bekommen kann
 Bin ich sogar kapabel,
 Dich in die Oper zu führen alsdann:
 Man gibt Robert-le-Diable.

Es ist ein großes Zauberstück
 Voll Teufelslust und Liebe;
 Von Meyerbeer ist die Musik,
 Der schlechte Text von Scribe.

8.

Schaff mich nicht ab, wenn auch den Durst
 Gelöschet der holbe Trunt;
 Behalt mich noch ein Vierteljahr,
 Dann hab' auch ich genung.

Kannst du nicht mehr Geliebte sein,
 Sei Freundin mir sodann;
 Hat man die Liebe durchgeliebt,
 Fängt man die Freundschaft an.

9.

Dieser Liebe toller Fasching,
 Dieser Taumel unsrer Herzen,
 Geht zu Ende, und ernüchtert
 Gähnen wir einander an!

Ausgetrunken ist der Kelch,
 Der mit Sinnenrausch gefüllt war,
 Schäumend, lodernd, bis am Rande;
 Ausgetrunken ist der Kelch.

Es verstummen auch die Geigen,
 Die zum Tanze mächtig spielten,
 Zu dem Tanz der Leidenschaft;
 Auch die Geigen, sie verstummen.

Es erlöfchen auch die Lampen,
Die das wilde Licht ergoffen
Auf den bunten Mummenschanz;
Auch die Lampen, fie erlöfchen.

Morgen kommt der Afchenmittwoch,
Und ich zeichne deine Stirne
Mit dem Afchenkrenz und fpreche:
Weib bedenke, daß du Staub bift.

Diana.

1.

Diefe fchönen Gliedermaffen
Koloffaler Weiblichkeit
Sind jezt, ohne Widerftreit,
Meinen Wünfchen überlaffen.

Wär' ich, leidenschaftentzügelt,
Eigenkräftig ihr genadt,
Ich bereute folche That!
Ja, fie hätte mich geprügelt.

Welcher Bufen, Hals und Kehle!
(Höher feh' ich nicht genau.)
Gh' ich ihr mich anvertrau',
Gott empfehl' ich meine Seele.

2.

Am Golfe von Biscaya
Hat fie den Tag erblickt;
Sie hat schon in der Wiege
Zwei junge Kagen erdrückt.

Sie lief mit bloßen Füßen
Wohl über die Pyrenä'n;
Drauf ließ fie als junge Riefin
In Perpignan fich fehn.